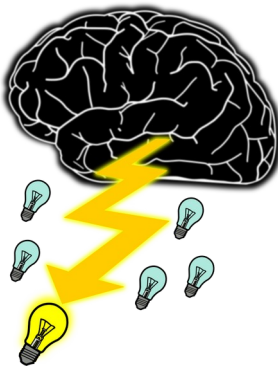


Freiheit



zum Einstieg ein Brainstorming!

Denke an den Begriff „Freiheit“ und notiere in deinen Ethikhefter unter der Überschrift Freiheit, was dir alles dazu einfällt. Lass dabei deinen Gedanken erst einmal ungefiltert *freien* Lauf. Auch Dinge, die zu Freiheit im Widerspruch stehen, sind erlaubt.

Denkblockade? Dann inspirieren dich vielleicht die Bilder auf dieser Seite ...



Und?

Das ist z. B. bei mir rausgekommen:

mich frei fühlen Freiheitsstatue Unabhängigkeit Selbstbestimmung
unfrei* Freiheitsstrafe* freie Wahl(en) zwanglos kein Druck
selbst aussuchen Meinungsfreiheit Handlungsfreiheit Pressefreiheit
dürfen können Anarchie frank ungehemmt ungehindert

im Widerspruch zu Freiheit:

Diktatur eingesperrt sein müssen Zwang Pflicht fordern
Herrschaft Ketten Käfig Ohnmacht ausgeliefert sein
Einschränkung Grenzen Kontrolle Notwendigkeit

* die beiden Wörter habe ich mit oben reingenommen, weil in ihnen der Wortstamm „frei“ bzw. „Freiheit“ vorkommt. Eigentlich – da hast du recht – gehören sie eher in die untere Sammlung.

Und du so? Bei dir können natürlich ganz andere Dinge rausgekommen sein, aber ich vermute, es gibt so einige Überschneidungen, oder?

Aufgabe:

Versuche nun, eine persönliche **Definition** für den Begriff **Freiheit** zu formulieren. Was bedeutet Freiheit – für dich? Beginne den Satz folgendermaßen:

„Freiheit heißt für mich ...“

oder

„Freiheit ist für mich ...“

Die Begriffe oben können dir dabei als Hilfestellung dienen. Auch die Wörter, die einen Gegensatz zu Freiheit bilden, können nützlich sein. Manche Begriffe definiert man nämlich auch **ex negativo**, also indem man genau bestimmt, was sie **nicht** sind. Notiere deine persönliche Definition in deinen Hefter.

In der Wikipedia wird Freiheit definiert als ...

„**Möglichkeit, ohne Zwang zwischen unterschiedlichen Möglichkeiten auszuwählen und entscheiden zu können**“.

Mir gefällt diese Definition, denn sie nimmt einerseits Bezug auf das **Fehlen von Zwang** (das, was *nicht* zur Freiheit gehört, also eine Bestimmung *ex negativo*) als auch auf den **Möglichkeitscharakter**, die Komponente **des Wählens und Entscheidens**. Mit dem Entscheiden ist auch schon die Brücke zur Verantwortung geschlagen – mehr dazu findest du in dem entsprechenden Material!



Wo wir einmal dabei sind, nutze ich gleich die Gelegenheit, um dir den Unterschied zwischen **negativer Freiheit** und **positiver Freiheit** nahezubringen. Das hat nichts, wie es wohl im ersten Moment klingen mag, mit schlechter und guter Freiheit zu tun.



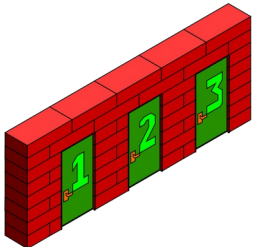
Man kann beide Begriffe von der obigen Definition ableiten:

1. Negative Freiheit



Negativ (von lat. *negare* = „verneinen“) heißt erst mal eigentlich nur, dass etwas **nicht** ist. Gemeint ist hierbei die **Abwesenheit von Einschränkungen, von Zwang**. Deshalb wird *negative Freiheit* häufig auch als *Freiheit von* (etwas) bezeichnet. Frei von Zwängen, frei von Einschränkungen. Negative Freiheit bedeutet also nur, dass niemand einen zu etwas zwingt oder an etwas hindert.

2. Positive Freiheit



Positive Freiheit finde ich etwas schwieriger zu erklären, der Blick zur Bedeutung von positiv als *gesetzt* oder *bejahend* hilft hier m. E. nur begrenzt. Geeigneter ist vielleicht das Synonym **Wahlfreiheit**. Er beinhaltet, dass man auch wirklich verschiedene **Möglichkeiten**, verschiedenen **Optionen** hat, zwischen denen man **wählen** und sich für eine (oder mehrere) **entscheiden** kann. Man spricht auch von *Freiheit zu* (etwas).

Ein Beispiel, das den Unterschied vielleicht noch mal etwas verdeutlichen kann:

Meinungsfreiheit im Sinne negativer Freiheit bedeutet, dass der Staat (oder eine andere Instanz) die freie Meinungsäußerung nicht unterdrückt, z. B. indem er das Äußern bestimmter Ansichten oder von Kritik verbietet. Es findet also **keine Zensur** statt.

Wichtig ist aber auch, dass jemand die Möglichkeit hat, seine Meinung zu verbreiten – per Zeitung, Fernsehen, Internet usw.

Ohne effektive Möglichkeiten, seine Meinung kundzutun, nützt die reine Meinungsfreiheit herzlich wenig. (Manche Staaten nutzen das, indem sie die Redaktionen der wichtigsten Medienanstalten kontrollieren und unliebsame Beiträge einfach abgelehnt werden.)

Nun ja, immerhin kann dann trotzdem jeder auf der Straße oder im privaten Kreis seine Meinung äußern, insofern ist ein gewisses Maß positiver Freiheit garantiert.



Genug der Informationsvermittlung! Zum Zwecke der Übung nun mal wieder einige **Aufgaben:**

1. Notiere stichpunktartig die Erklärungen für negative Freiheit und positive Freiheit in deinen Ethik-Hefter!
2. Denke darüber nach, wo in deinem Leben du Freiheiten genießt und wo du den Eindruck hast, dass deine Freiheit eingeschränkt wird!
 - Wo genießt du besonders viel Freiheit?
 - Wo siehst du deine Freiheit eingeschränkt?
 - Wodurch bzw. durch wen wird deine Freiheit eingeschränkt?
 - Kannst du einen Sinn für diese Einschränkung(en) erkennen? Wenn ja, welchen?
 - Kannst du diese Einschränkung akzeptieren?
 - Was bewegt dich, die Einschränkung zu akzeptieren?
3. Entscheide, ob es sich bei den folgenden Beispielen eher um einen Fall von positiver Freiheit (+F) oder einen Fall von negativer Freiheit (-F) handelt:

	+F	-F
➤ Niemand schreibt dir vor, was du in deiner Freizeit machen sollst.	☐	☐
➤ In deiner Stadt gibt es zahlreiche verschiedene Freizeitangebote.	☐	☐
➤ Bei dir im Ort gibt es Vereine unterschiedlicher Religionen.	☐	☐
➤ Du musst keine bestimmte Religion ausüben.	☐	☐
➤ Zensur findet nicht statt.	☐	☐
➤ Ein Restaurant bietet eine Auswahl aus 30 Menüs.	☐	☐
➤ Mehrere Supermarktketten und Bioläden werben um deine Gunst.	☐	☐
➤ Du darfst dir aussuchen, welche Farbe dein Ethikhefter haben soll.	☐	☐
➤ Es gibt in Deutschland derzeit keine Wehrpflicht.	☐	☐



4. Die Begriffe „negative Freiheit“ und „positive Freiheit“ können etwas irreführend sein, weil man schnell an *schlechte* und *gute* Freiheit denkt. Fallen dir bessere Begriffe ein, die der Bedeutung gerecht werden?
5. Lies dir den kurzen Text über Zwangsstörungen durch, der hier verlinkt ist:
<https://www.uni-giessen.de/fbz/fb06/psychologie/weitere-inst/Ambulanz/vtambulanz/Behandlungsschwerpunkte/zwang-1/was-ist-eine-zwangsstorun>,
oder schau dir folgendes Erklärvideo an:
<https://www.youtube.com/watch?v=6QqgDGdrkXc>
und überlege, welche Faktoren bei der Ausübung von Freiheit noch eine Rolle spielen!

Lösung Aufgabe 3:

	+F	-F
➤ <u>Niemand</u> schreibt dir <u>vor</u> , was du in deiner Freizeit machen sollst.	☐	x
➤ In deiner Stadt gibt es <u>zahlreiche verschiedene</u> Freizeitangebote.	x	☐
➤ Bei dir im Ort gibt es Vereine <u>unterschiedlicher</u> Religionen.	x	☐
➤ Du musst <u>keine</u> bestimmte Religion ausüben.	☐	x
➤ Zensur findet <u>nicht</u> statt.	☐	x
➤ Ein Restaurant bietet eine <u>Auswahl</u> aus 30 Menüs.	x	☐
➤ <u>Mehrere</u> Supermarktketten und Bioläden werben um deine Gunst.	x	☐
➤ Du darfst dir <u>aussuchen</u> , <u>welche</u> Farbe dein Ethikhefter haben soll.	x	☐
➤ Es gibt in Deutschland derzeit <u>keine</u> Wehrpflicht.	☐	x

kleiner Tipp:

Worte der Verneinung wie „nicht“, „kein“, „niemand“ usw. weisen auf negative Freiheit hin, da dort keine Freiheitseinschränkung vorliegt.

Wenn von mehreren Möglichkeiten und von Wählen oder ähnlichem die Rede ist, liegt meist positive Freiheit vor.

Viele Freiheitsrechte (Handlungsfreiheit, Meinungsfreiheit usw.) sind erst einmal vorrangig negativ gedacht, das heißt der Staat sorgt dafür, dass niemand diese einschränkt und verpflichtet sich auch selbst dazu, diese Freiheiten zu respektieren.

Man spricht daher auch von **Schutz-** oder **Abwehrrechten**, weil sie vor Eingriffen Dritter (auch staatlicher Organe) in die persönliche Freiheit schützen.

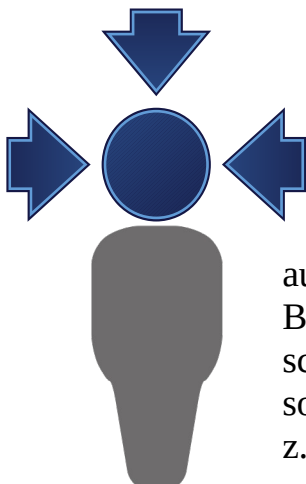


Eine Pflicht, für entsprechende Angebote zu sorgen, damit diese Freiheiten auch positiv genutzt werden können, ist häufig nicht damit verbunden!

Aufgabe 5 sollte noch auf eine andere Unterscheidung bezüglich der Aspekte von Freiheit aufmerksam machen: die **äußere Freiheit** und die **innere Freiheit**. Nicht nur andere können mir bei der Ausübung meiner Freiheit im Wege stehen – ich kann mir auch selbst im Weg stehen. Nicht nur andere können mir Möglichkeiten eröffnen – ich kann mir selbst Optionen schaffen oder mir Wege verbauen.

Da sie sich leichter erklären lässt, weil die bisher besprochenen Beispiele hauptsächlich in ihren Bereich fallen, erläutern wir erst mal die ...

I. äußere Freiheit



Die äußere Freiheit umfasst die äußeren Umstände, die Gegebenheiten der Welt, die meine Freiheit einschränken oder erweitern können. Dazu gehören z. B. die politische Situation, also die Gesetze, das soziale Umfeld mit seinen Regeln und Möglichkeiten.

Dabei kann die äußere Freiheit sowohl meine positive als auch meine negative Freiheit betreffen. Gesetze können mir Beschränkungen auferlegen und mich vor Freiheitseingriffen schützen (negative Freiheit). Regierungen können aber auch dafür sorgen, dass Menschen mehr Handlungsmöglichkeiten erhalten, z. B. indem der Ausbau von Freizeitangeboten beschlossen wird.

Dem gegenüber steht die ...

II. Innere Freiheit



Die innere Freiheit bezieht sich auf die individuelle Ausstattung, die persönlichen Anlagen.

Fähigkeiten, Talente, Begabungen, Fantasie, Risikobereitschaft usw. können meine Freiheit erweitern.

Ängste, Zwänge, Süchte, geistige und körperliche Einschränkungen können meine Freiheit begrenzen.

Vielleicht hast du schon mal vom „inneren Schweinehund“ gehört? Das ist eine Metapher für die eigene Willensschwäche, also dafür, dass man sich selbst nicht überwinden kann, etwas zu tun, was man eigentlich für gut hält.

Um zu überprüfen, wie gut du diese Erklärungen verstanden hast, bearbeite doch am besten folgende

Aufgaben:

1. Entscheide, ob es sich bei folgenden Beispielen die Freiheit durch äußere Faktoren (äF) oder innere Faktoren (iF) beeinflusst wird:

	äF	iF
• A hat einflussreiche Freunde in der Wirtschaft.	☐	☐
• B ist schüchtern.	☐	☐
• C hat einen IQ von 123.	☐	☐
• D hat vier verschiedene Berufsabschlüsse.	☐	☐
• E darf wegen Trunkenheit am Steuer kein Auto mehr fahren.	☐	☐
• F leidet unter Agoraphobie.	☐	☐
• G wurde wegen Besitzes illegaler Substanzen verhaftet.	☐	☐
• H ist verpflichtet, eine allgemeinbildende Schule zu besuchen.	☐	☐
• I ist blind.	☐	☐
• J wohnt in Berlin und kann von dort in alle Welt fliegen.	☐	☐
• K leidet an einer Lese-Rechtschreib-Schwäche.	☐	☐
• L ist sportlich veranlagt.	☐	☐
• M ist homosexuell.	☐	☐
• N lebt auf North Sentinel Island*.	☐	☐
• O's Lohn liegt unter dem Existenzminimum	☐	☐

* Okay, eine kurze Erklärung zu North Sentinel Island: Das ist eine kleine Insel im Indischen Ozean, deren Bewohner keinerlei Kontakt zur restlichen Weltbevölkerung haben.

2. Überlege, wie es in deinem eigenen Alltag um äußere und innere Freiheiten steht:
 - Welche Freiheiten werden dir von außen gewährt bzw. ermöglicht?
 - Wo und wodurch wird deine Freiheit von außen eingeschränkt?
 - Wo gelingt es dir, deine Freiheit aktiv zu nutzen?
 - Wo stehst du dir selbst im Weg oder bist dir selbst ausgeliefert?

Auswertung:

Spontan würde ich so ankreuzen ...

äF iF

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| • A hat einflussreiche Freunde in der Wirtschaft. | x | ☐ |
| • B ist schüchtern. | ☐ | x |
| • C hat einen IQ von 123. | ☐ | x |
| • D hat vier verschiedene Berufsabschlüsse. | ☐ | x |
| • E darf wegen Trunkenheit am Steuer kein Auto mehr fahren. | x | ☐ |
| • F leidet unter Agoraphobie. | ☐ | x |
| • G wurde wegen Besitzes illegaler Substanzen verhaftet. | x | ☐ |
| • H ist verpflichtet, eine allgemeinbildende Schule zu besuchen. | x | ☐ |
| • I ist blind. | ☐ | x |
| • J wohnt in Berlin und kann von dort in alle Welt fliegen. | x | ☐ |
| • K leidet an einer Lese-Rechtschreib-Schwäche. | ☐ | x |
| • L ist sportlich veranlagt. | ☐ | x |
| • M ist homosexuell. | ☐ | x |
| • N lebt auf North Sentinel Island. | x | ☐ |
| • O's Lohn liegt unter dem Existenzminimum | x | ☐ |

Das große ABER: So offensichtlich, wie manches auf den ersten Blick aussieht, ist es oft gar nicht.

- Wie die Beispiele A und B zeigen, hängt es von persönlichen Faktoren ab, wie leicht man Freundschaften schließt und mit wem man sich gern abgibt.
- Es ist anzunehmen, dass Person D auch fähig ist, die besagten Berufe auszuführen, aber vor allem die entsprechenden Urkunden werden ihre Optionen bei potentiellen Arbeitgebern erweitern.
- Was H angeht: Unter bestimmten Voraussetzungen gilt man als nicht beschulungsfähig und ist von der Schulpflicht befreit.
- In einigen Ländern dürfte Person M sich nur selbst beschränken, wenn sie auf Partner eines bestimmten Geschlechts festgelegt ist. In anderen würde sie für das offene Ausleben ihrer sexuellen Orientierung bestraft. Das wäre dann eher eine äußere Freiheitsbeschränkung.
- Natürlich könnte man sagen, mit mehr Fähigkeiten und einer besseren Ausbildung könnte Person O mehr verdienen. Andererseits liegt es auch an äußeren Umständen, dass bestimmte Berufe schlecht bezahlt werden oder es keinen Mindestlohn gibt.
- Man könnte auch stets argumentieren, dass es an jedem Menschen selbst liegt, ob er sich den von außen gesetzten Schranken – Verboten, Geboten usw. – beugt oder davon ungerührt seinen Weg geht.

Und so könnte man weiter diskutieren: Handelt es sich um innere oder äußere Faktoren, ...

- ... wenn Menschen von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen werden, weil ihnen ohne barrierefreie Zugänge ihre körperliche Einschränkung im Weg steht?
- ... wenn man durch gesellschaftliche Tabus beim Ausdrücken oder Ausleben seiner Impulse gehemmt wird?
- ... wenn manche Menschen dank bestimmter Begabungen oder ihrer körperlichen Ausstattung größeren Erfolg haben, weil in ihrem sozialen Umfeld bestimmtes Können und Aussehen stärker honoriert werden?

Such dir gern eine oder mehrere Fragen raus und überlege, wie du sie beantworten würdest!

Verstehen und Beurteilen

-

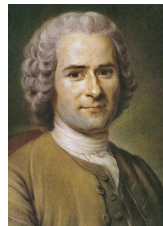
Philosophische Kürzesttexte

Aufgabe:

- Wähle von den 4 folgenden Zitaten das aus, das dich am meisten anspricht.
- Erkläre das Zitat! Wie verstehst du das Zitat?
 - Versuche gegebenenfalls herauszustellen, welche Aspekte von Freiheit (positive/negative, äußere/innere Freiheit) bei dem Ausspruch im Vordergrund stehen)!
- Beurteile den Satz begründet! Stimmst du ihm zu? Aus welchen Gründen (nicht)?

A) *Wer sagt: hier herrscht Freiheit, der lügt, denn Freiheit herrscht nicht.*
(Erich Fried)

B) *Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern dass er nicht tun muss, was er nicht will.*



(Jean-Jacques Rousseau)

C) *So weit deine Selbstbeherrschung geht, so weit geht deine Freiheit.*



(Marie von Ebner-Eschenbach)

D) *Freiheit ist ein Kaugummibegriff geworden – an jedem Schlagbaum versteht man etwas anderes darunter.*



(Oskar Kokoschka)

Besprechung – Wie ich die Texte verstehe

Zitat A:

Ich verstehe das Zitat zugleich als Wortspiel, als Kritik an bestehenden Verhältnissen und als Äußerung darüber, was der Autor unter Freiheit versteht. Einmal steht die Wortgruppe „Freiheit herrscht nicht“ dafür, dass Freiheit und Herrschaft einander ausschließen. In dem Sinn ist Herrschaft wortwörtlich im Sinne von Be-Herrschen, also Regieren, Dominieren usw. gemeint. Wo es Herrschaft gibt, dort gibt es Unfreiheit. Vermutlich sind vor allem die Beherrschten unfrei. Deshalb ist Freiheit für Fried gleichbedeutend mit Herrschaftsfreiheit. Gemeint ist damit also vor allem die äußere und wahrscheinlich vorrangig die negative Freiheit, also die Freiheit von Herrschaft durch andere Menschen. Da diese nicht vorliegt, es also immer noch Herrschaftsverhältnisse gibt, konstatiert Fried konsequenterweise auch, dass keine Freiheit herrscht, also keine Freiheit vorliegt. „Herrschen“ wird also gleichzeitig im übertragenen Sinne gebraucht, wie bei „Es herrscht schlechte Stimmung“.

Zitat B:

Rousseau versteht meines Erachtens unter Freiheit die Abwesenheit von vermutlich hauptsächlich staatlichen Zwängen. Niemand soll also zu irgendetwas gezwungen werden dürfen. Das ist ein klares Plädoyer für eine umfassende negative Freiheit von äußeren Instanzen. Zugleich macht er deutlich, dass Freiheit nicht heißt, alles tun zu dürfen, worauf man Lust hat. Damit richtet er seine Kritik offenbar gegen Standpunkte, denen zufolge nur dann von Freiheit die Rede sein kann, wenn alles erlaubt sei. Er weist also auf die Grenzen der Freiheit hin. Und er weist womöglich auch eine Verpflichtung der Gesellschaft zurück, allen alles zu ermöglichen, stellt sich damit also gegen die Vorstellung, die positive Freiheit müsse von außen maximiert werden.

Zitat C:

Mit diesem Satz zielt von Ebner-Eschenbach meinem Dafürhalten nach ganz klar auf die innere Freiheit ab. Sie verbindet sie wiederum mit Herrschaft, nämlich der Herrschaft über sich selbst. Meiner Meinung nach will sie damit zum Ausdruck bringen, dass man umso freier ist, desto unabhängiger man von äußeren, aber auch von inneren Einflüssen ist. Wer äußeren Faktoren und inneren Impulsen ausgeliefert ist, kann sich nicht frei entscheiden, sondern ist gewissermaßen Sklave seiner selbst – seiner Wünsche, Instinkte, Ängste, Süchte usw. Wer nicht getrieben ist von diesen Dingen, der kann vernünftig abwägen und dann verstandesgemäß und weise entscheiden.

Zitat D:

Kokoschka wiederum bezieht sich auf keinen bestimmten Freiheitsbegriff. Im Gegenteil: Er kritisiert, dass „Freiheit“ ein Schlagwort ist, ein schillernder Begriff, den jeder gern verwendet und für sich reklamiert. Er beschwert sich, denke ich, dass dieser Begriff zur leeren Worthülse verkommt, von der man gar nicht mehr genau sagen kann, was sie eigentlich bedeutet, und dass daher jeder damit hausieren gehen und pathetisch von Freiheit schwärmen kann, ohne dass klar ist, worin genau nun denn eigentlich die Freiheit besteht. Ein bedeutsames Wort wird bedeutungslos.

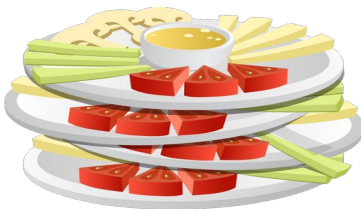
Und, hast du das von dir gewählte Zitat ähnlich aufgefasst? Wenn nicht, hoffe ich, dass du meine Erklärung halbwegs nachvollziehen konntest. Hältst du deine Deutung trotzdem weiterhin für plausibel? Oder würdest du sie eher revidieren?

Es gibt nicht die eine wahre und einzig richtige Interpretation, die sich zwangsweise aus dem Originaltext ergibt. Wichtig ist, dass solch eine **Deutung dem Originaltext gerecht** wird, also ihm z. B. **nicht** völlig **widerspricht**.



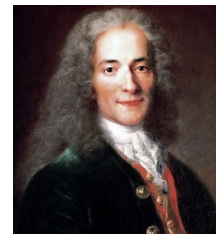
Noch weniger gibt es ein Richtig oder Falsch hinsichtlich deiner Beurteilung des Zitats. Ob du ihm zustimmst oder es ablehnst, hängt von auch von deinen persönlichen Überzeugungen ab. Wichtig ist nur auch hier, dass die **Begründung** für dein Urteil auch wirklich **im Einklang mit dem Urteil** steht und eventuelle Faktenbehauptungen belegt sind.

Übungen und Anregungen zum Weiterdenken



Was hat das Bild links mit Freiheit zu tun? Kannst du das erklären? Und welche Aspekte von Freiheit – negative/positive Freiheit, äußere/innere Freiheit – kommen darin besonders zum Ausdruck? Lassen sich auch die anderen Aspekte am Bild erläutern?

Dem französischen Philosophen Voltaire wird von der Autorin seiner Biografie Evelyn Beatrice Hall folgende Überzeugung zugeschrieben: „Ich missbillige, was du sagst, aber ich werde mein Leben dafür einsetzen, dass du es sagen darfst.“



- Diskutiere diese Aussage – stimmst du ihr zu? Begründe!
- Informiere dich über den Unterschied zwischen Meinungsfreiheit und Redefreiheit! Wofür trittst du eher ein? Sollte es deiner Meinung nach Grenzen geben? Oder sollte alles gesagt werden dürfen?
- Beziehe in deine Überlegungen das Phänomen der Hasskommentare mit ein! Fallen dir Möglichkeiten des Umgangs mit Hasskommentaren ein, welche ohne Einschränkung der Meinungs- bzw. Redefreiheit auskommen?